

Corona und Abschlussprüfungen

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 18. März 2020 10:25

Gerade im Radio gehört: Bayern verschiebt den Beginn der Abiprüfungen um 30.4. auf den 20.5.

Dann ist es auch nur eine Frage der Zeit, bis andere Bundesländer nachziehen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. März 2020 10:37

Das habe ich auch gerade gelesen.

Vom nds. Kultusministerium gab es gestern eine Rundmail, in der u. a. steht, dass für schriftliche Abschlussprüfungen vorsorglich zwei Nachschreibtermine festgelegt werden sollen. Der DIHK hat u. a. entschieden, die Zwischenprüfung Frühjahr 2020 ersatzlos ausfallen zu lassen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 18. März 2020 21:30

Aber in Hessen läuft das Abitur doch an?

Ich glaube noch nicht daran, dass die Schulen wirklich wieder auf sind nach Ostern... Eher noch daran, dass Abschlussprüfungen dann unter besonderen Vorkehrungen stattfinden, denn man kann die ja nicht ewig aufschieben...

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 18. März 2020 21:41

4. Durchführung von Abschlussprüfungen und Leistungsnachweisen

- Es finden bis zu den Osterferien keine Prüfungen oder Leistungsnachweise statt. Die Schulen werden somit die durch den Erlass vom 3. Mai 2018 und die vom Schulleiter verbindlich festgelegte Anzahl der Leistungsnachweise in diesem Schuljahr nicht erreichen können und diese unterschreiten. In der Zeit ab 20. April 2020 werden bei der Durchführung von Leistungsnachweisen nur solche Inhalte berücksichtigt, die im Regelunterricht behandelt worden sind. Die Abschlussprüfungen werden voraussichtlich in der Zeit ab 20. April 2020 durchgeführt. Das Bildungsministerium wird die zeitlichen Abläufe festlegen und erforderlichenfalls anpassen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 19. März 2020 16:15

NRW, BK:

Zitat

2. Weitere Prüfungen

Weitere Prüfungen der Berufskollegs (z.B. Fachhochschulreife, Abitur in der Fachoberschule Klasse 13, Berufsabschlussprüfungen nach Landesrecht) werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachgeholt. Die Festsetzung der neuen Prüfungstermine erfolgt in Abstimmung zwischen dem Berufskolleg und der zuständigen Schulaufsichtsbehörde.

Zum Abitur selber gibt es noch keine Infos, das ist ja eh auch Zentralabitur.

Beitrag von „Moebius“ vom 19. März 2020 16:26

[Zitat von Humblebee](#)

Das habe ich auch gerade gelesen.

Vom nds. Kultusministerium gab es gestern eine Rundmail, in der u. a. steht, dass für schriftliche Abschlussprüfungen vorsorglich zwei Nachschreibtermine festgelegt werden sollen. Der DIHK hat u. a. entschieden, die Zwischenprüfung Frühjahr 2020 ersatzlos

ausfallen zu lassen.

Für Niedersachsen mache ich drei Kreuze: wir und die meisten andern Gymnasien haben dieses Jahr kein Abitur. Die Umstellung G8->G9 zu diesem Jahr war ein echter Glückstreffer. Gilt natürlich nicht für die Gesamtschulen, und die Gymnasien, die die Übergangsschüler betreuten.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 24. März 2020 17:36

Kein Abi in Schleswig-Holstein in diesem Jahr.

Soll auch auf der KMK vorgeschlagen werden.

<https://www.faz.net/aktuell/karrie...n-16694610.html>

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 24. März 2020 17:54

Für Bayern heißt es aktuell, dass die Abiprüfungen wie geplant (aber verschoben) stattfinden sollen. Ich hoffe, es bleibt dabei. Es wäre komisch, wenn es jedes BL anders macht bzw. einige ausfallen lassen, andere nicht...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. März 2020 17:57

Bayern hat ja auch noch Zeit. Es würde allerdings in der Tat die Welt auch nicht untergehen, wenn das Abi ausfallen würde. Die haben mindestens drei Halbjahre, auf deren Basis man eine Note bilden kann. Falls es Fälle gibt, die im Moment nicht bestehen würde, aber sich mit einem guten Abi rausreißen könnten - da wird es sicher Lösungen geben.

Die Unis haben für viele Studiengänge ja eh Einstufungsprüfungen.

Beitrag von „CDL“ vom 24. März 2020 18:29

<https://www.lehrerforen.de/thread/52780-corona-und-abschlusspr%C3%BCfungen/>

Oder- verrückte Idee- alle BL schieben ihre Sommerferien so weit nach hinten, dass wenn es zeitlich zu den Terminen von Bayern und BW noch für alle passen würde von der gesundheitlichen Gesamtsituation her auch noch alle BL ihre Abiturprüfungen ablegen lassen könnten. (Das könnte interessante neue Varianten beim Sommerferienroulette geben- zumindest wenn man weder aus Bayern, noch aus BW kommt.)

Beitrag von „Moebius“ vom 24. März 2020 18:35

Eine Verschiebung der Sommerferien wird es nicht geben, da würden Millionen Eltern auf die Barrikaden gehen, die da schon Urlaub gebucht haben und den nicht verfallen lassen werden, weil die Sommerferien verschoben werden. (Falls Urlaubsreisen dann wieder möglich sind, aber aber diese Entscheidung kann sicher nicht von der KMK vorweg genommen werden.)

Es wäre aber kein Problem, die Klausuren nach hinten zu schieben, so dass die Korrektur teilweise in den Ferien erfolgen muss. Wenn man da zeitlich flexible Lösungen findet ist das auch umsetzbar.

Es ist auch mal zu verschmerzen, wenn es keine Abifeier während der Schulzeit gibt, die Zeugnisse kann man notfalls auch in den Sommerferien per Post verschicken.

Beitrag von „wossen“ vom 24. März 2020 18:41

Das Vorgehen in Schleswig-Holstein mit dem Abiausfall geht eigentlich gegen alle hergebrachten Grundregeln des allgemeinen Prüfungsrechts...

Da ist sehr fraglich, ob das einer rechtlichen Überprüfung standhält....(und was macht man, wenn dann in 1 oder 2 Jahren das Abi gerichtlich für ungültig erklärt wird?). Vor allem (aber nicht nur dann) wird es rechtlich schwierig, falls sich nicht alle Bundesländer dem Ausfall anschließen sollten..

Beitrag von „Moebius“ vom 24. März 2020 18:50

Ich habe im anderen Thread schon geschrieben: In der KMK sind Abschlussprüfungen verbindlich verankert. Wenn ein Bundesland eigenmächtig ausschert und sich dafür dann keine Mehrheit findet, besteht das Risiko, dass die anderen Bundesländer das Abitur nicht anerkennen. Dazu können sie dann auch nicht gezwungen werden. Das würden am Ende die Schüler ausbaden. Ich denke, dass man das in SH auch weiß. Vermutlich sind die Presseberichte heute einfach nur ein Testballon, um die Möglichkeiten in der KMK schon mal auszuloten. Ich glaube aber nicht, dass SH am Ende einen Alleingang macht, wenn sich andere quer stellen.

Beitrag von „wossen“ vom 24. März 2020 18:58

Nuja, man muss mal gucken, was morgen im Bundestag (und dann Bundesrat. in dem Falle besonders relevant) so alles beschlossen wird - kann ich im Moment keinen Überblick gewinnen (link sehr erwünscht). Rechtsanordnungen von Ministern sollen ja in einigen Bereichen den Gesetzgebungsprozess ersetzen.

Es könnte sein, dass rechtlich dann mit dem Notstandsparagraphen so etwas wie in S-H möglich gemacht wird (und zugleich anklägerisch auf die teilweise Rechtsaussetzung in anderen Ländern in den Medien gezeigt wird).

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 24. März 2020 19:27

ich glaube auch nicht, dass die Sommerferien verschoben werden - wegen der Eltern und der Tourismusindustrie. Man wird nicht einen weiteren Wirtschaftszweig massiv unter Druck setzen, wenn es sich verhindern lässt.

Gut wäre es wirklich, wenn die Bundesländer einheitlich vorgehen würden.

Dass man die Prüfungen ausfallen lässt, kann ich mir nicht vorstellen. Soll aber offenabr passieren.

Dass man die Prüfungen schreiben lässt, während ein Kontaktverbot gilt, kann ich mir auch nicht vorstellen. Passiert aber gerade.

Beitrag von „MarieJ“ vom 24. März 2020 19:36

Das hat die KMK Präsidentin ja verlauten lassen:

„Für den Fall, dass Abschlussprüfungen gar nicht durchgeführt werden können, wird es eine entsprechende Regelung geben, bei der die gegenseitige Anerkennung auch gesichert ist“, so die KMK-Präsidentin.

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. März 2020 19:40

NRW will Freitag entscheiden, wie es weitergeht mit den Abiprüfungen.

Beitrag von „WillG“ vom 25. März 2020 01:04

Zitat von Moebius

In der KMK sind Abschlussprüfungen verbindlich verankert. Wenn ein Bundesland eigenmächtig ausschert und sich dafür dann keine Mehrheit findet, besteht das Risiko, dass die anderen Bundesländer das Abitur nicht anerkennen.

Zitat von MarieJ

Das hat die KMK Präsidentin ja verlauten lassen:

„Für den Fall, dass Abschlussprüfungen gar nicht durchgeführt werden können, wird es eine entsprechende Regelung geben, bei der die gegenseitige Anerkennung auch gesichert ist“, so die KMK-Präsidentin.

Ich meine sogar gelesen zu haben, als es noch darum ging, ob/wann die Schulen geschlossen werden, dass die Bundesländer sich in der KMK schon vorab darauf geeinigt hatten, dass sie das Abitur gegenseitig anerkennen werden, egal zu welchen Maßnahmen die einzelnen BL greifen. Bin aber jetzt zu faul die Quelle zu suchen.

Beitrag von „MrInc12“ vom 25. März 2020 01:56

Ich frage mich da dann schon, ob dann der 20.05 auch der Tag ist an dem die Schulen wieder generell öffnen.

oder geht es hier nur um die Prüfungen?

Normaler Schulbetrieb mit 30 SuS kommt mir dann komisch vor wenn die Abi-Prüfungen anders gehandhabt werden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. März 2020 07:40

Wir werden Länder haben, in denen das Abitur regulär abgelaufen ist und Länder, in denen das nicht so war. Die Vergleichbarkeit ist damit natürlich nicht mehr gegeben. Es wurde anderenorts schon argumentiert, dass das angesichts dieser Krise egal sei - das kann ich grundsätzlich auch nachvollziehen. Ob das bei der Stiftung Hochschulzulassung genauso gesehen wird...?

Beitrag von „Moebius“ vom 25. März 2020 08:21

Das Abitur wird in weiten Teilen ganz regulär durchgeführt werden.

Selbst Herr Drosten plädiert inzwischen dafür, nach Ostern beim Lockern der Maßnahmen damit zu beginnen, dass man zuerst den Schulunterricht für einzelne Jahrgänge wieder aufnimmt (n-tv, heute morgen). Dann ist der Abiturjahrgang halt mit dabei.

Beitrag von „MarieJ“ vom 25. März 2020 08:22

Mal ganz ehrlich, wo ist denn beim Abi mit der „normalen“ Regelung schon wirkliche Vergleichbarkeit gegeben? Von Gerechtigkeit fange ich gar nicht erst an.

- die Lehrpläne sind verschieden, die Stundenzahlen für die Fächer ebenso die Abiaufgaben, die in manchen Bundesländern zwar aus dem Pool genommen, aber abgeändert werden (in NRW z.B.)

und das wichtigste:

- die Voraussetzungen durch den Unterricht, die Qualität der Lehre bzw. die Art der Vorbereitung durch die Lehrpersonen werden/wird immer unterschiedlich sein
- die ganzen Noten der Qualiphasen sind je nach Schule und/oder LehrerIn sehr unterschiedlich (die Abweichungen zu den Abiklausuren für NRW im Abi kann man auf den Seiten der Standardsicherung ansehen)

Und das war früher, da wir ja ein angeblich so viel höherwertiges Abi gemacht haben, schon genauso: mein Abi war z.B. deutlich leichter als das meines Bruders, der an einem anderen Gymnasium war. Mein Abi war in Mathe ein Witz gegen das was ich heute von meinen SuS verlange, das einzige, was da noch mehr gekonnt werden musste, war Kopfrechnen 😊

Also meine ich, man kann die ganze Aufregung sein lassen und den KollegInnen so wie früher auch zutrauen, dass sie ihre SuS angemessen und so gerecht wie irgend möglich beurteilen. Dass da leider die Hochschulzugänge dran hängen, ist eben nicht vermeidbar, aber evtl. werden an den Hochschulen dann auch veränderte Aufnahmekriterien ersonnen (auch wenn die sinnvollen Varianten leider zu zeit- und personalaufwändig sind).

Beitrag von „wossen“ vom 25. März 2020 08:25

[Moebius](#): Ostern ist noch eine Weile hin...ob dann gelockert werden kann, weiß kein Mensch

Wie kommst Du jetzt auf die Ankündigung, dass das Abi "in weiten Teilen ganz regulär durchgeführt" wird? Die Meinung von Drostens dazu ist zunächst einmal ziemlich unerheblich.

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. März 2020 10:16

Heute soll wohl eine Konferenz der Kultusminister bzgl. Abi & Co stattfinden. NRW möchte seine Entscheidung bis Freitag bekannt geben - in Abstimmung mit anderen Ländern.

Beitrag von „asillisa“ vom 25. März 2020 11:41

also ich wollte auch mal meinen Senf dazugeben:-). Ich habe absolut kein Verständnis dafür wenn entschieden wird, dass Abiprüfungen ausfallen sollten. Ich habe 2 LKs und einen GK und mir war völlig klar, dass in der letzten Schulwoche sowieso nichts passieren wird und dem GK habe ich in der vorletzten Schulwoche eh einen Film "versprochen". Ich habe mit den GK SuS bereits mündliche Simulationsprüfungen durchgeführt und mit den Schreibern mehrere Testabiturklausuren geübt. Die Vorabiklausur enthält zig Bemerkungen wie sich jeder Schüler individuell verbessern kann, worauf er achten muss usw.. Den SuS fehlen gerade mal 2 Unterrichtswochen - die letzte Woche kann man doch echt vergessen...

Als sich Schulschließungen abgezeichnet haben, habe ich auch mit meinen LKs mündliche Prüfungen simuliert. Also alle meine 3 Kurse sind top vorbereitet UND ich habe allen gesagt, dass sie mir gerne per E-Mail (oder Videochat über "Teams") Texte einreichen können usw - macht keiner, weil wir eh schon super viel geübt haben.

Ich sehe absolut keine Notwendigkeit die Prüfungen ausfallen zu lassen - auch wenn mir natürlich mega viel Arbeit erspart wäre. Ich fände es wirklich unfair anderen Jahrgängen gegenüber. Ich persönlich habe in diesem Halbjahr die Schüler mündlich sehr großzügig bewertet aufgrund von Corona. Dann hätten die SuS quasi einen doppelten Vorteil - die meisten SuS bei uns verschlechtern sich durch die Abiturprüfung...

Ich finde ein größeres Problem ist die Q1. Wenn die Schulschließungen weitergehen, dann sind die wohl viel benachteiligter als jetzt die Q2... Wenn schon, dann müsste man für die solche Lösungen ausarbeiten. Selbst wenn man sagt, 1-2 Themenbereiche fallen im Abitur weg, es hat ja nicht jede Schule die gleiche Reihenfolge. Also bei der Q1 bin ich auf Lösungen gespannt. Die Q2 kann ohne Probleme ihr Abi schreiben finde ich...Dann gehen 6 SuS pro Raum, 2 m. Abstand usw. Wir haben sowieso keinen einzigen Corona-Fall in unserer Schule (NRW). Wenn jemand tatsächlich an Corona erkrankt war, soll er die Nachschreibtermine wahrnehmen und fertig...

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2020 11:53

Sehe ich ganz genauso. Diese 2 Unterrichtswochen (Woche 3 ist ja de facto die Partywoche) hätten jetzt auch nicht mehr viel verändert.

Um die Q1 mache ich mir auch Gedanken. Bei meinem Kurs geht es sich so aus, dass sie die Lektüre jetzt eben alleine erarbeiten müssen, was im Vergleich zu allen anderen Inhalten wahrscheinlich noch eine der besseren Varianten ist. Aber spätestens, wenn es in das neue Sequenzthema geht, wird es langsam problematisch.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. März 2020 12:01

[Zitat von wossen](#)

und was macht man, wenn dann in 1 oder 2 Jahren das Abi gerichtlich für ungültig erklärt wird?

Dann müssen alle, die bis dahin noch keine Prüfungsleistungen an den Unis erbracht haben, das Abi wiederholen. Bei denjenigen, die schon eingeschrieben sind, wird festgestellt werden, dass sie ohne Hochschulzugangsberechtigung - also illegal - studiert haben, was zur Folge hat, dass sie exmatrikuliert werden und in D nicht mehr studieren dürfen. Gesamtgesellschaftlich macht das Sinn, weil wir ja Spargelstecher und Erdbeerpflücker brauchen und die angestellten Lehrer dafür zahlenmäßig nicht ausreichen (und sich beim Spargelstechen zu blöd anstellen).

Beitrag von „Moebius“ vom 25. März 2020 15:36

[Zitat von n-tv](#)

Abiturprüfungen sollen wie geplant stattfinden

Die Abiturprüfungen sollen ungeachtet der Corona-Krise wie geplant stattfinden. Zum jetzigen Zeitpunkt sei eine Absage nicht notwendig, erklärte die Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder nach einer Telefonkonferenz der Minister. Die Schüler könnten in diesem Schuljahr ihre Abschlüsse erwerben. Hintergrund war ein

Vorstoß Schleswig-Holsteins, die Prüfungen ausfallen zu lassen.

Die Überschrift "wie geplant stattfinden" ist zwar nicht deckungsgleich mit der eigentlichen Aussage "zum jetzigen Zeitpunkt Absage nicht notwendig", aber man tut wohl auf jeden fall gut daran, erst mal weiter mit der Abiturprüfung zu planen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. März 2020 15:39

Jup und NRW wird Freitag einen Prüfungsplan vorstellen. Ob das nun nach einer Änderung klingt oder nicht, kann ich nicht beurteilen. Regulär würde einer stehen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. März 2020 15:45

Na hoffentlich denken sie auch daran, dass am BK nicht Abi und Fachabi zeitgleich stattfinden sollte.

Beitrag von „xxxchris“ vom 25. März 2020 15:56

Sollten wir nach Ostern die Schulen noch geschlossen haben, sehe ich große Probleme für das Fachabitur. Die schreiben in Hessen nämlich die zweite Maiwoche. Dann würden etwa fünf Wochen regulärer Unterricht fehlen und gerade die Schwerpunktfächer und Mathe haben seit den zentralen Prüfungen Probleme den Stoff in der vorgegebenen Zeit durchzuziehen.

Hier bräuchte man dringend VOR den Osterferien eine Ansage wie es den weitergehen soll. Gerade im Sinne der SuS, die ziemlich verunsichert sind.

Beitrag von „Moebius“ vom 25. März 2020 16:17

Die Ansage hast du doch gerade bekommen: geh davon aus, dass es stattfindet und bereite dich und die Schüler so gut es geht darauf vor.

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. März 2020 16:17

Ui! Lt. Reporter des WDR (WDR aktuell) sei nicht (!) davon auszugehen, dass die Prüfungen wie geplant nach den Ferien starten (NRW!). Ob das hieße, dass die Schulen NACH Ostern auch noch dicht bliebe, dazu habe sich Fr. Gebauer nicht geäußert. Eine Entscheidung werde für NRW Freitag bekannt gegeben.

Hier ein ganz frischer Presseartikel:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Minist...ngen/index.html>

Jedenfalls: Normal vorbereiten, egal wann sie stattfinden (denn dass soll es ja nach Möglichkeit)

Oh Mann!

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 27. März 2020 13:17

[IMG-20200327-WA0038_autoscaled.jpg](#)

[IMG-20200327-WA0039.jpg](#)

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. März 2020 13:33

In Niedersachsen und NRW wird der Start der schriftlichen Abiprüfungen um drei Wochen nach hinten geschoben!

Beitrag von „krabat“ vom 27. März 2020 21:54

<https://www.lehrerforen.de/thread/52780-corona-und-abschlusspr%C3%BCfungen/>

BW hat auch nach hinten verschoben:

[2020 03 27 MD Schreiben Prüfungstermine Prüfungsdurchführung allgbild. Schulen.pdf](#)

[2020 03 27 MD Schreiben Prüfungstermine Prüfungsdurchführung berufliche Schulen.pdf](#)

Beitrag von „MilaB“ vom 28. März 2020 00:07

Ich habe nicht alle Beiträge in diesem Thread gelesen, aber denke über die ZPs in NRW nach. Die zentralen Prüfungen sollen nur um 5 Tage verschoben werden, obwohl (bisher geplant) drei Wochen Unterricht ausgefallen sind.

Natürlich werden die Schüler auch im Brennpunkt so gut es geht mit Material und tlw Korrektur versorgt aber mal ganz ehrlich: für die ohnehin schon schwachen Hauptschüler ist das ja ein riesen Nachteil. Es gibt bei uns einige Familien ohne Internetanschluss zu Hause. Laptops hat kaum jemand, Drucker sowieso nicht. Die meisten Eltern sprechen schlechtes bis kaum Deutsch und können ihren Kindern nicht helfen. Zu Hause ist es laut, es gibt keinen Schreibtisch... die Schüler können sich beim besten Willen nicht gut vorbereiten.

Warum werden die Prüfungen nicht zumindest ungefähr so weit nach hinten verlegt, wie auch der Unterricht eentfallen ist... oder angepasst oder ausgelassen? Mir tun die Schüler echt leid.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 1. April 2020 13:00

Die neuen Abiturtermine für NRW sind an die Schulen verschickt worden.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 1. April 2020 14:46

[Termine vom 1.4.2020](#) NRW

Weiß jemand, bis wann die Korrekturen fertig sein müssen?

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. April 2020 15:10

Warum sollte man die BKs auch informieren... wir bekommen das dann bestimmt nächste Woche

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. April 2020 07:01

Zitat von yestoerty

Warum sollte man die BKs auch informieren... wir bekommen das dann bestimmt nächste Woche

Nö! Gestern gab es auch was für die BKs, ob schon online weiß ich nicht. Stelle es sonst später hier ein.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 07:24

Danke, wusste nicht mehr wo wir drüber geredet hatten, aber ein Kollege hatte das gefunden: <https://bass.schul-welt.de/19182.htm> da steht nur leider nichts zu Korrekturfristen.

Hatte nur dort geguckt und da steht nichts: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabi...e/termine-2020/>

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. April 2020 07:32

FHR-Prüfungen bleiben übrigens bei der ursprünglichen Zeitleiste.

Sinnvoll finde ich die Aussage, dass der Stundenplan nach den Ferien ggf. angepasst werden kann und damit den Unterrichtsausfall zu kompensieren, bzw. die Prüfungsvorbereitung zu sichern.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 08:11

Die Korrekturfristen werden dann hausintern geregelt („wälze den Mist immer nach unten ab“ ist gerade das Motto). Sie haben sich normalerweise an die externen Korrekturfristen orientiert, es wäre ja peinlich, wenn man jetzt schwarz auf weiß schreiben würde, wie wenig Zeit man jetzt doch hat...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. April 2020 08:17

Zitat von Kiggie

FHR-Prüfungen bleiben übrigens bei der ursprünglichen Zeitleiste.

Wir verschieben unsere Termine, da sie sonst zeitgleich mit den Abi-Terminen liegen. Dann können wir das Infektionsschutzgesetz nicht mehr einhalten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 09:03

FHR lag bei uns vom 27.4.-8.5. das werde ja dann eventuell einfach da liegen bleiben?! Aber ist ja auch blöd Abi verschieben und fhr nicht.

Naja, ansonsten ist fhr mo und mi/[do](#) und Abi Di/fr und Korrigieren dann am Fließband...

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. April 2020 10:14

Zitat von yestoerty

FHR lag bei uns vom 27.4.-8.5. das werde ja dann eventuell einfach da liegen bleiben?!
Aber ist ja auch blöd Abi verschieben und fhr nicht.

Naja, ansonsten ist fhr mo und mi/[do](#) und Abi Di/fr und Korrigieren dann am Fließband...

Ich würde lügen, wenn ich nicht gerade sagen würde, dass ich froh bin keine Prüfungsklasse zu haben.

Aber wenn andere Klassen daheim bleiben / Unterricht gekürzt wird (und davon gehe ich aus), dann sollte es machbar sein.

Beitrag von „D371“ vom 2. April 2020 12:12

Bei uns gibt es für Englisch jeweils 10 Tage für Erst- bzw. Zweitkorrektur. Sportlich, wenn man bedenkt dass wir LK-Größen über 20 SuS haben. Der Plan, zur Entlastung die korrekturintensiven Fächer nach vorn zu legen, hat dann offenbar doch nicht funktioniert...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 13:20

Ach komm, 2-3 Klausuren am Tag... Klappt problemlos. oder hast du etwas nach deinem normalen Arbeitstag, zwischen den ganzen Konferenzen und Elternsprechtagen, die dann auf uns einprallen werden, keine Zeit? Klappt doch locker 😊

(Bei uns steht noch kein Plan und ich bin zum Glück in der ersten Klausurwoche geblieben, kann mich also nicht beschweren. (zumindest nicht mehr als alle, die von dieser Verschiebung betroffen sind))

Wir schaffen das, Tschaka!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. April 2020 13:53

Zur Entlastung soll mit der Genehmigung so genannter "Korrekturtage" großzügig umgegangen werden. Es ist allerdings dann auch die Aufgabe der betroffenen Lehrkräfte, diese entsprechend einzufordern.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 14:04

Ich brauche keine Korrekturtage, wenn die Kinder in den Kindergarten können.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 14:13

ich habe kaum noch UNterricht, weil ich fast nur Abschlussklassen habe. Darf ich meine Tage aufsparen? 😊

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 14:17

[Zitat von chilipaprika](#)

ich habe kaum noch UNterricht, weil ich fast nur Abschlussklassen habe. Darf ich meine Tage aufsparen? 😊

Dito. Habe nur eine Klasse, die jetzt keinen Abschluss macht.

Beitrag von „s3g4“ vom 2. April 2020 18:28

Wisst ihr denn in NRW schon wie es nach Ostern weiter gehen soll? Liest man so etwas zwischen den Zeilen. Hat sich euer Kultusministerium bereits geäußert?

Beitrag von „Moebius“ vom 2. April 2020 19:06

Es gibt kein "zwischen den Zeilen lesen", nur das weiterverbreiten substanzloser Gerüchte (an denen sich dieses Forum ganz gut beteiligt). Am 14.2. wird entschieden, optimaler Weise bundeseinheitlich. Die Entscheidung wird in der Besprechung zwischen Ministerpräsidenten und Bundeskanzlerin fallen und kein einzelner Lehrer, Sachbearbeiter in der Behörde, Journalist etc. hat da jetzt irgendwelche Informationen, die dem Vorweg greifen, egal wie direkt oder angedeutet da irgendwelche Szenarien verbreitet werden.

Bei zwei Dingen bin ich mir allerdings ziemlich sicher:

1. Es wird nicht die gesamte Schülerschaft am 20.4. wieder in ihren Schulen sitzen
2. Es wird nicht am 14.4. verkündet werden, dass das Schuljahr bundesweit beendet wird

Die Wahrheit wird irgendwo dazwischen liegen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2020 19:10

Ne ... verlässliche Infos gibt es noch nicht.

Danke für den "Entscheidungstag" Moebius. Ich kann mir derzeit auch nicht vorstellen, dass für alle Jahrgangsstufen die Schule weiter geht nach den Osterferien.

Ich hoffe, dass ich wenigstens meine Abiturienten noch in irgendeiner Form beschulen kann .. VOR Ort.

Beitrag von „Kris24“ vom 2. April 2020 19:59

[Zitat von Moebius](#)

Es gibt kein "zwischen den Zeilen lesen", nur das weiterverbreiten substanzloser Gerüchte (an denen sich dieses Forum ganz gut beteiligt). Am 14.2. wird entschieden, optimaler Weise bundeseinheitlich. Die Entscheidung wird in der Besprechung zwischen

Ministerpräsidenten und Bundeskanzlerin fallen und kein einzelner Lehrer, Sachbearbeiter in der Behörde, Journalist etc. hat da jetzt irgendwelche Informationen, die dem Vorweg greifen, egal wie direkt oder angedeutet da irgendwelche Szenarien verbreitet werden.

Bei zwei Dingen bin ich mir allerdings ziemlich sicher:

1. Es wird nicht die gesamte Schülerschaft am 20.4. wieder in ihren Schulen sitzen
2. Es wird nicht am 14.4. verkündet werden, dass das Schuljahr bundesweit beendet wird

Die Wahrheit wird irgendwo dazwischen liegen.

Genauso hat sich unsere Kultusministerin Eisenmann heute geäußert.

<https://www.swr.de/swraktuell/bad...schule-100.html>

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 20:00

Unsere SL hat an die Abschlussklassen die Info rausgeschickt, dass wahrscheinlich am 20.4. der Unterricht startet und bei uns das Abi um 3 Wochen verschoben wird, das Fachabi so bleibt wie es war.

Für den Rest gibt es keine Info. Ich bin sehr gespannt und hab erst mal gefragt ob wir dann die Unterschrift bekommen, dass wir systemrelevanteS Schlüsselpersonal sind. Ich korrigiere nämlich bestimmt keine Abiklausuren während ich zeitgleich Kinder bespaße.

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. April 2020 20:01

Ich hoffe inständig, dass der Regelbetrieb nicht parallel zum Abitur wieder anläuft, denn die Korrekturfristen sind eh schon brutal. Und das mündliche Abi hängt auch noch mittendrin.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 20:05

Wir müssen noch Unterricht für die Berufsabschlussprüfungen irgendwie dazwischen stopfen. Und die Abschlussprüfungen der Erzieher.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. April 2020 20:05

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hoffe inständig, dass der Regelbetrieb nicht parallel zum Abitur wieder anläuft, denn die Korrekturfristen sind eh schon brutal. Und das mündliche Abi hängt auch noch mittendrin.

Unkonventioneller aber ganz ernst gemeinter Vorschlag:

es wird an jeder Schule 10-20% Kollegen in der Risikogruppe geben, die sollte man vom Unterricht komplett freistellen und im Gegenzug könnten sie verstärkt im Abitur eingesetzt werden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. April 2020 20:07

[Zitat von Moebius](#)

Unkonventioneller aber ganz ernst gemeinter Vorschlag:

es wird an jeder Schule 10-20% Kollegen in der Risikogruppe geben, die sollte man vom Unterricht komplett freistellen und im Gegenzug könnten sie verstärkt im Abitur eingesetzt werden.

Meinst du als Zweitkorrektor oder bei den mündlichen Prüfungen?

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 2. April 2020 20:12

Muss die Abiturklausur vom Kurslehrer korrigiert werden? Vermutlich nicht, der könnte ja auch von Aliens entführt werden.

Müssen alle Klausuren eines Kurses von gleichen Lehrer korrigiert werden? Vermutlich nicht, die Aliens könnten ja zuschlagen, nachdem der halbe Stapel korrigiert ist.

Ernstgemeinte Frage: Kennt jemand eine belastbare Rechtsgrundlage (NRW) für oder gegen Nicht-Kurslehrer-Korrekturen?

Beitrag von „Moebius“ vom 2. April 2020 20:20

Gibt es nicht Ersatzschulen, bei denen die Arbeiten grundsätzlich extern korrigiert werden?

Meines Wissens nach gibt es keinen rechtlich zwingenden Grund, dass der Fachlehrer der Erstprüfer sein muss. (Die Korrektur muss sich lediglich an den Maßstäben aus dem Unterricht orientieren.)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 20:21

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

Muss die Abiturklausur vom Kurslehrer korrigiert werden? Vermutlich nicht, der könnte ja auch von Aliens entführt werden.

Müssen alle Klausuren eines Kurses von gleichen Lehrer korrigiert werden? Vermutlich nicht, die Aliens könnten ja zuschlagen, nachdem der halbe Stapel korrigiert ist.

Ernstgemeinte Frage: Kennt jemand eine belastbare Rechtsgrundlage (NRW) für oder gegen Nicht-Kurslehrer-Korrekturen?

<https://bass.schul-welt.de/9607.htm#13-32nr3.1p22>

APO-GOst, § 34 ->

"§ 34

Beurteilung der schriftlichen Arbeiten

(1) Die schriftliche Prüfungsarbeit wird von der zuständigen Fachlehrkraft in einem vorgegebenen kriteriengeleiteten Beurteilungsverfahren [...] korrigiert"

Es muss die jeweilige Fachlehrkraft sein.

Aus irgendeiner Verfügung oder so weiß ich, dass seit 1-2 Jahren die Stappel eben nicht mehr auf verschiedene Zweitkorrektor*innen verteilt werden dürfen.

Wenn die Aliens kommen, dann wird wohl der ZAA über eine Lösung debattieren müssen (falls die Aliens überhaupt die schon ermittelten Noten gelassen haben)

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. April 2020 20:57

Der Vorschlag von Moebius wäre eine viel zu praxisorientierte Variante als dass sie realistisch in Betracht gezogen werden könnte^^ Würde ich aber gut finden!

Mein Kollege hat dieses Jahr zwei LKs in Englisch und mein aufrichtiges Beileid.

Möglicherweise muss man in der Praxis einen gangbaren Mittelweg finde, der formal alle Vorgaben erfüllt, aber intern etwas flexibler gehandelt wird.

Ich verstehe, dass die Situation eine besondere ist und dass auch wir uns auf den Hintern setzen müssen, aber diesen kurzen Korridor empfinde ich dennoch als ziemliche Zumutung. Man hätte sich keinen Zacken aus der Krone gebrochen, wenn auch die Zeugnisse halt ein paar Wochen später ausgestellt werden würden.

Beitrag von „WillG“ vom 2. April 2020 21:17

[Zitat von Flipper79](#)

Ich hoffe, dass ich wenigstens meine Abiturieten noch in irgendeiner Form beschulen kann .. VOR Ort.

Ich glaube, dass die Wiederöffnung der Schulen nicht nach pädagogischen, didaktischen oder schulorganisatorischen Maßstäben entschieden wird, sondern vor allem nach volkswirtschaftlichen. Es wird darum gehen, die Eltern wieder von der Betreuungsproblematik zu entlasten, damit die wieder zur Arbeit gehen können. Deshalb glaube ich, dass die Schulen

nur für die Jahrgänge 1 bis max. 9 eröffnet werden. Die Oberstufe wird auf jeden Fall zu Hause bleiben und fürs Abi wird es irgendwelche halbgaren Pseudolösungen geben, die formal wasserdicht sind, in der Praxis aber große Schwierigkeiten bereiten werden. Home schooling. Unterrichtsausfall für alle Klassen an Abitagen etc.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 21:20

Das hat wiederum zuviele Konsequenzen. Und dann müssten sich ALLE Bundesländer bereit erklären, dass dies kein Nachteil für die Bewerbung an Unis hat. und zwar an jeder Uni in Deutschland.

Und den Zugang zu Ausbildungen zum 1. August (falls die "paar Wochen" später bis in den August hinein ragen würden).

Da ist es einfacher, es auf die Lehrkräfte abzuwälzen.

und bei aller Liebe, ich (selbst betroffen) werde zwar in diesem viel zu engen Korridor lieber verrückt, als dass man mich verpflichtet, bis Mitte Juli noch Prüfungen (die Abweichungsprüfungen, in denen ich auch jedes Jahr sitze) abzuhalten. Davon abgesehen verlangt die Durchführung dieser Prüfungen sehr viel mehr Manpower als nur die Fachlehrer*innen, die Kolleg*innen wollen auch nicht noch über den 27. Juni hinaus in den Schulen weilen...

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. April 2020 21:23

Wird es Abweichprüfungen überhaupt geben? Ich meine irgendwo gelesen haben, dass zumindest darüber nachgedacht wird, die bereits dieses Jahr abzuschaffen. Was ja auch sinnvoll wäre.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 2. April 2020 21:24

Die (unfreiwilligen) Abweichungsprüfungen sind doch auf jeden Fall raus, oder nicht?

Edith hat die Passage gefunden:

Zitat

Daher bemühen wir uns, die verpflichtende Abweichungsprüfung, deren Abschaffung durch Rechtsänderung für das Abitur 2021 bereits in Planung ist, für den jetzigen Abiturjahrgang vorzuziehen. Die Vorbereitungen dafür laufen.

Quelle: Schulmail vom 30. März

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2020 21:24

Nein ... nur freiwillige Verbesserungsprüfungen und bestehensprüfungen (die das Ministerium aber nicht namendlich nennt!)

Drittkorrektur weg und keine externe Zweitkorrektur

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 21:30

Bei uns sind es geschätzt eine Handvoll verpflichtende Abweichungsprüfungen. Der Rest sind Bestehens- (wenige) und freiwillige. Ich schätze zwar, dass es dieses Jahr weniger sein werden (die Kids sind froh, wenn es endlich vorbei ist), aber trotzdem noch genug.

Beitrag von „WillG“ vom 2. April 2020 21:46

[Zitat von chilipaprika](#)

Und dann müssten sich ALLE Bundesländer bereit erklären, dass dies kein Nachteil für die Bewerbung an Unis hat. und zwar an jeder Uni in Deutschland.

Und den Zugang zu Ausbildungen zum 1. August (falls die "paar Wochen" später bis in den August hinein ragen würden).

Gleich ganz zu Beginn bei den Schulschließungen hat die KMK vereinbart, dass die Länder das Abitur gegenseitig vollständig anerkennen, egal zu welchen Kürzungen oder anderen Änderungen einzelne Länder greifen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 21:59

Ja, das meine ich doch nicht. Maylin sprach von "ein paar Wochen später" die Zeugnisse ausstellen.

Wenn wir in NRW die Zeugnisse zb am 20. Juli ausstellen, dann kann die Landesregierung vielleicht die Unis dazu zwingen die Bewerbungsfrist bis zum 30. Juli zu verlängern. Aber die bayrischen und sächsischen Unis werden weiterhin den 30. Juni bzw. 15. Juli haben. und warum sollten sich die sächsischen Unis so einen Stress in August machen, nur weil NRW das Ganze nach hinten verschiebt.

Ohne von den mittlerweile sehr üblichen zentralen Verfahren bei Hochschulstart. Das wäre nicht mehr möglich...

(nicht, dass ich es an sich schlimm fände, aber manchmal ist ein Dominostein eben mehr als ein kleines Steinchen. Ich fände eine Lösung ohne schriftliche Prüfungen wesentlich einfacher. und vielleicht für die Hessener eine Möglichkeit, sich ein neues Zeugnis ausstellen zu lassen, falls die schriftlichen Prüfungen den Schnitt nach unten ziehen, keine Ahnung, irgendwas Kreatives. Ich _verstehe_ den Einwand der Vergleichbarkeit der Abiturschnitte zwischen den Jahrgängen, aber seien wir mal ehrlich: sie sind schon jetzt zwischen den Bundesländern nicht gerecht vergleichbar, zwischen den Jahrgängen noch weniger)

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. April 2020 22:17

Die kurzen Korrekturfristen betreffen ja die allermeisten Bundesländer, von daher wüsste ich nicht, wieso nicht auch deutschlandweit eine Verlängerung der Einschreibungsfristen an den Unis umsetzbar sein sollte. Aber nun gut, es ist so, wie es eben ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2020 22:30

[Achtung Sarkasmus] es würde voraussetzen, dass man miteinander redet und alle Pläne abstimmt...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. April 2020 22:45

Schaut Euch mal die KMK-Infos dazu an. Man hat sich abgesprochen.

Beitrag von „silja“ vom 9. April 2020 18:42

Schleswig-Holsteins Bildungsministerin hat die Rahmenbedingungen für die Prüfungen nach den Ferien bekanntgegeben. Die Prüfungshefte müssen mit Handschuhen ausgeteilt werden und es steht Desinfektionsmittel bereit. Das Tragen eines Mundschutzes wird nicht einmal erwähnt. Das entsetzt mich etwas.

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregie...pruefungen.html>

Beitrag von „Humblebee“ vom 9. April 2020 21:23

Tja, ich frage mich, ob dieses Konzept schon ganz ausgereift ist...

Beitrag von „Firelilly“ vom 9. April 2020 22:05

 [Zitat von silja](#)

Ich finde es auch noch nicht ganz ausgereift, aber in Ansätze doch wirklich vernünftig. Unter solchen Bedingungen kann man das Abitur meiner Meinung nach durchführen.

Klar ist aber, wenn man so das Abi nach dem Plan durchführt, dann kann es keinen Unterricht geben. Und damit meine ich nicht nur, dass es parallel an den Tagen keinen geben kann.

Denn die Bedingungen, die da in der Abiprüfung geschaffen werden (und die ich schon echt für relativ gelungen halte, dafür Daumen hoch von mir!) kann man niemals im Alltag gewährleisten. Und warum sollte man da dann andere Maßstäbe an die Sicherheit anlegen.

Oder wird das so eine Nummer "Abi infektionstechnisch safe machen... und danach wirft man alles über Bord und macht tatsächlich Präsenzunterricht" ?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. April 2020 23:27

In NRW hat die AfD jetzt die dritte Lesung des Corona-Gesetzes durchgesetzt - und ob die Prüfungen nun ausgesetzt werden, entscheidet das Parlament und nicht die Ministerin. In Kombination damit, dass erst Mittwochnachmittag überhaupt klar sein wird, ob das Kontaktverbot gelockert wird, dürfte das Ganze wirklich spannend werden.

Beitrag von „MarieJ“ vom 10. April 2020 01:37

Bolzbold In dem Teil des neuen Gesetzes, den ich in dem Thread „Fakten usw.“ von Cdl zitiert habe, steht nur, dass das Parlament das Ministerium für Schule und Bildung ermächtigt, die Prüfungsordnungen in diesem Schuljahr zu verändern. Davon, dass das Parlament es direkt selbst entscheidet, habe ich nichts gelesen oder gehört. Und jau, die AfD hat dem Gesetz nicht zugestimmt, deshalb: 3. Lesung 🍌

Beitrag von „TheC82“ vom 12. April 2020 12:34

Ich finde die ganze Sache hinsichtlich der Abiturprüfungen in NRW momentan sehr schwierig zu beurteilen bzw. bewerkstelligen. Die Prüfungen wurden ja drei Wochen nach hinten verlegt und sollen unter "Corona Auflagen" stattfinden. Das war der Stand vom 27.03 und wenn ich mal einkaufen gehe, kann ich mir nicht vorstellen, dass die Schulen am 20.4. wieder normal öffnen dürfen, vor allem nicht, bevor die Abiturprüfungen geschrieben wurden. Sollte es einen Coronafall an der Schule geben, stellt sich die Frage, ob dann der ganze Laden wieder geschlossen werden müsste und ob es ggf. auch Auswirkungen auf die Abiprüfung hat. Auch wird gemunkelt, dass der Mittelwert bisherigen Noten als Abiturnote ggf. akzeptiert werden soll. Finde ich persönlich auch sehr schwierig, da die Abiturprüfungen in NRW schon einen großen Stellenwert für die Note aufweisen und Schüler ja in der Regel meist erst kurz vor Schluss merken, dass es um die Wurst geht. Dann müsste den Schülerinnen und Schülern zumindest angeboten werden, dass sie eine mdl. Prüfung zur Verbesserung dieses Mittelwerts ablegen können. Generell ist das für SuS und für uns schwierig zu handeln. Für die Kids sehe ich es so, dass diese natürlich viel mehr Vorbereitungszeit erhalten haben, aber auch seit 2 Monaten nicht mehr aktiv im Unterricht waren, bei uns Kollegen sieht es so aus, dass wir innerhalb von 4-5 Wochen (bei mir wären es 4 Wochen mit dem Englisch LK und dem Geschichte bili Grundkurs) die Abiturprüfungen zu korrigieren (+ Zweitkorrekturen) und die mdl. Prüfungen abzunehmen haben. Generell bestimmt machbar, wenn jedoch der Schulbetrieb (und darüber wissen wir dann hoffentlich Mittwoch Bescheid) mitsamt Klassenarbeiten (bei mir wären es noch 4 Stück im gleichen Zeitraum)/Konferenzen/Elternsprechtagen etc weiterzulaufen hat, wird dies schon ein Ding der Unmöglichkeit. Auch empfinde ich die Benotung der Schülerinnen und Schüler in der Sek 1 als sehr schwierig, vor allem wenn Klassenarbeiten noch gestrichen werden. Am liebsten wäre es mir, Noten auszusetzen... Die Versetzung ist ja eh schon "so gut wie" gewährleistet, da es keine blauen Briefe gab, auch würde ich mich schwer tun, in dieser Situation eine versetzungsrelevante 5 zu setzen. Alles schwierig und egal was Mittwoch entschieden wird, es wird nicht jeder damit einverstanden sein, seien es Schüler oder Lehrer. Dies gilt dann aber zu akzeptieren, wir schaffen das!

Beitrag von „fossi74“ vom 12. April 2020 16:32

[Zitat von TheChris](#)

Auch wird gemunkelt, dass der Mittelwert bisherigen Noten als Abiturnote ggf. akzeptiert werden soll. Finde ich persönlich auch sehr schwierig, da die Abiturprüfungen in NRW schon einen großen Stellenwert für die Note aufweisen und Schüler ja in der Regel meist erst kurz vor Schluss merken, dass es um die Wurst geht. Dann müsste den Schülerinnen und Schülern zumindest angeboten werden, dass sie

eine mdl. Prüfung zur Verbesserung dieses Mittelwerts ablegen können.

Ich sehe da - wie sicher schon mal erwähnt - keine justiziable Lösungsmöglichkeit. Jeder Abiturient, der irgendeinen NC verpasst, wird vors Verwaltungsgericht ziehen und mit genau diesem Argument erfolgreich gegen seine Abinote vorgehen. Was vielleicht funktionieren würde: Abiprüfung auf freiwilliger Basis zur Verbesserung des bisher erreichten Schnittes. Das würde die Zahl der Prüflinge eventuell verringern.

Ok - setzen wir für dieses Jahr den NC aus. Dann stehen halt diejenigen auf der Matte, die in den letzten Jahren zu schlecht waren und dies nur ihrer Prüfungsnote verdanken (wird ja auch genügend Leute geben, die sich verschlechtern). Ein Teufelskreis... einzige Möglichkeit: Wir schaffen den NC bis auf weiteres ab, lassen alle Bewerber zu und schaffen halt zusätzliche Studienplätze. War mir eh immer schleierhaft, warum Leute mit 1,0-Abi die einzigen sein sollen, die als Ärzte geeignet sind.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. April 2020 16:43

Ändern sich bei euch die Noten so sehr durch das Abitur? Bei mir überhaupt nicht (gut ein Zehntel kann auch über NC entscheiden). Und von meinen Kollegen habe ich bisher auch nichts anderes gehört. Es ist in meinen Augen nur ein juristisches Problem.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. April 2020 17:10

Jurist*innen sind sicher in der Lage aus allem, ein "justiziables Problem" zu machen, aber ernsthaft: es gibt immer wieder genug Reformen, so dass dann jeder klagen könnte, weil er im Jahr davor mehr Zeit für Klausuren hatte, einen LK weniger gehabt hätte, eine andere Fremdsprachenpflicht, usw..

Beitrag von „yestoerty“ vom 12. April 2020 18:18

[Zitat von Kris24](#)

Ändern sich bei euch die Noten so sehr durch das Abitur? Bei mir überhaupt nicht (gut ein Zehntel kann auch über NC entscheiden). Und von meinen Kollegen habe ich bisher auch nichts anderes gehört. Es ist in meinen Augen nur ein juristisches Problem.

Klar, ich hab mir damals als Schülerin errechnet, dass ich im Extremfall eine 1,8 oder auch nur eine 2,6 schaffen könnte.

Beitrag von „Flipper79“ vom 12. April 2020 18:46

Zitat von yestoerty

Klar, ich hab mir damals als Schülerin errechnet, dass ich im Extremfall eine 1,8 oder auch nur eine 2,6 schaffen könnte.

Wie oft kommen solchen extremen Beispiele vor?

Ich erlebe es bei meinen Schülern jedoch immer wieder, dass sie sich durch die Abiprüfungen um eine Zehntelnote verbessern/ verschlechtern. Das kann bzgl. des NC schon viel ausmachen manchmal. Und wenn es nur das subjektive Gefühl ist: Ich hätte mich ja verbessern können.

Ein anderes Problem sehe ich eher darin, dass bereits einige BL geschrieben haben (zumindest teilweisen). Nehmen wir einen Schüler aus einem BL, wo schon geschrieben wurde oder wo geschrieben wird. Der hat einen NC von 1,4 (benötigt für sein Wunschstudium jedoch eine 1,3). Dieser Schüler bekommt mit, dass in einem anderen BL die Durchschnittsnote aus der Q1/Q2 gilt ... und klagt.

Gleichwohl sehe ich die Problematik des Infektionsschutzes ... der aber gewährleistet werden könnte, wenn man an den Tagen, wo Abiprüfungen geschrieben wird, wenige / keine anderen Jahrgänge kommen lässt. Wären max. 9 Tage (Mit dem Tag nach Christi Himmelfahrt, wo bisher an vielen Schulen eh ein Brückentag geplant war) Bleiben 8 Tage, eventuell sogar weniger, wenn an einer Schule an einem Tag wegen der Fächerkombi keine Abiklausur geschrieben wird ... oder an einem Tag schreiben nur sehr wenige Schüler. Beispiel: 20.5: Spanisch/Portugiesisch/Griechisch.

Beispiel 2: 18.5. Latein/Italiensch/Niederländisch/Russisch/Türkisch

Beispiel 3: 15.5. Französisch

... betrifft a) nicht alle Schulen und b) teils nicht so viele Schüler wie in anderen Fächern

Beitrag von „Moebius“ vom 12. April 2020 18:52

Realistischerweise ändern sich Abschlussnoten durch die Abiturprüfung um ein bis zwei Zehntel, mehr nur in seltenen Fällen. Trotzdem halte ich die Prüfungen für wichtig, weil sie die erste große Abschlussprüfung im Leben ist und auch darauf vorbereiten soll, dass so etwas dann das ein oder andere Mal wieder vorkommt. Die Abschlussprüfung ist eben auch ein "Abschluss" für die Schüler und darum auch gefühlt für diese wichtig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. April 2020 19:15

Der Vergleich mit den anderen Bundesländern ist aber ganz sicher nicht stichhaltig: Wieviele BaWü-Abiturient*innen klagen denn, wenn sie nach dem Abitur in einem anderen Bundesland studieren und dann feststellen, dass sie woanders weniger festgelegte Abiturfächer gehabt hätten und sogar viel weniger Klausuren gehabt hätten?

Es ist nunmal Bildungsföderalismus. Was schwierig wäre, wäre, wenn innerhalb eines Bundeslandes das Abitur unterschiedlich vergeben werden sollte. Und selbst da gibt es sicher Umstände, die es rechtfertigen könnten.

Das mit den "nur 8-9 Abiturtagen":

WENN Infektionsschutz bedeutet, dass die Abiturprüfungen nur in Kleingruppen ablaufen können. Warum hätte man überhaupt noch normale Klassen, die beschult werden würden (davor, parallel, danach)?

Wenn man die Lerngruppen halbiert und durch ein zu findendes System beschult: nach den Abiturprüfungen werden hoffentlich alle korrigierenden Kolleg*innen von ihrem Recht auf Korrekturtagen Gebrauch machen. (Ich weiß, dass es kein solches Recht gibt, es wurde aber auch in der Schulmail darauf hingewiesen, dass man Rücksicht darauf nehmen soll, was auch immer damit angedacht war, ich denke konkret an Korrekturtagen). Wer kümmert sich dann um die Schüler*innen?

Selbst WENN alle Kolleg*innen einer Schule diese geteilten Lerngruppen unterrichten würden, bedeutet dies eine riesige Erhöhung der Unterrichtsstunden (nicht jede Lerngruppe kann geteilt und dann alternierend unterrichtet werden, wie schon mal vorgeschlagen).

WENN der Infektionsschutz für Lehrkräfte gewährleistet werden muss, dann fehlen uns aber nicht wenige Kolleg*innen.

Meinem Gefühl nach: ein Problem ohne zufriedenstellende Lösung 😞

Mittlerweile denke ich mir:

WENN man unbedingt die Abiturprüfungen durchführen will, hätte man die Termine nicht (so weit nach hinten) verschieben dürfen. Das Virus wird drei Wochen später nicht gefährlicher sein. Dann hätte man direkt nach den Osterferien (zumindest in NRW) die Abiprüfungen in Minigruppen, während die restlichen Schüler*innen zuhause mit Fernunterricht beschult werden (offen gelassene Option: je nach Schulgröße könnten vielleicht die 5er/6er parallel in alternierenden Gruppen beschult werden?)

und es ermöglicht, dass man je nach Lage dann nach dem Abitur guckt, ob und wie der Rest der Schüler*innen normal beschult werden kann.

Ich verstehe den Wunsch und das Bedürfnis von Vielen (mir inklusive), Bescheid zu wissen, kann aber nicht verstehen, dass Politiker*innen dem nachkommen. Dadurch werden ganz viele Optionen verbaut. Und wenn sie einmal sagen "an dem Tag X entscheiden wir", WARUM ZUM KUCKUCK preschen soviele Bundesländer vor und erzählen ständig irgendetwas Neues??

Argh, nicht mehr ärgern, das lokal bestellte Osteressen ist gerade abgeholt worden, ich gehe genießen 😊

#supportyourlocals

Beitrag von „Firelilly“ vom 12. April 2020 19:41

Zitat von chilipaprika

WENN Infektionsschutz bedeutet, dass die Abiturprüfungen nur in Kleingruppen ablaufen können. Warum hätte man überhaupt noch normale Klassen, die beschult werden würden (davor, parallel, danach?)?

Ganz genau diese Frage ist es! Ich habe mir für SLH durchgelesen, wie da Abitur ablaufen soll. Sehr strikte Bedingungen, finde ich gut. Unter diesen Bedingungen halte ich es für machbar aus infektionstechnischer Sicht.

Diese Bedingungen schließen aber folglich jeglichen, normalen Unterricht komplett aus. Kategorisch. Lest euch durch, wie das ablaufen soll. Der Aufwand für die Abiprüfungen (Aufgaben mit Handschuhen verteilen, Kleinstgruppen, Toiletten desinfizieren und viele weitere Dinge) bedarf stundenlanger Vor- und Nacharbeit. Das kann nur einmal gemacht werden, am Abiturtag.

Es gibt nur die Möglichkeit folgende Farce zu veranstalten: das Abitur unter Sicherheitsbedingungen stattfinden zu lassen, und diese danach direkt über Bord zu werfen.

Dann kann man an normalen Unterricht denken. Sonst nicht.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. April 2020 20:34

Zitat von chilipaprika

Jurist*innen sind sicher in der Lage aus allem, ein "justiziables Problem" zu machen, aber ernsthaft: es gibt immer wieder genug Reformen, so dass dann jeder klagen könnte, weil er im Jahr davor mehr Zeit für Klausuren hatte, einen LK weniger gehabt hätte, eine andere Fremdsprachenpflicht, usw..

Leuten die Möglichkeit vorzuenthalten, ihre Abiturnote durch die vorgesehene Prüfung zu verbessern (oder zu verschlechtern, eh klar!), ist aber kein juristisches, sondern ein tatsächliches Problem. Analoges Beispiel: Warum kann man wohl nach einer Änderung der Prüfungsordnung an der Uni noch jahrelang Prüfungen nach "alter Ordnung" ablegen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. April 2020 21:40

weil man an der Uni keinen offiziellen (einzuhaltenden) Verlaufsplan gibt. Man gewährt Menschen, die sich in einem Studiengang eingeschrieben haben, die Zeit (oft 1,5 Regelstudienzeit) ihren Abschluss zu machen. Ich kann mich trotzdem jetzt nicht in einem Diplomstudiengang einschreiben, der durch einen Bachelor ersetzt wurde, selbst wenn ich rein theoretisch ab jetzt 12 Semester hätte und verspreche, ganz schnell und zeitig zu studieren.

Die Veranstaltungen wurden ersetzt, blabla... An der Schule kann ich nicht den LK einklagen, den es letztes Jahr gab, der aber dieses Jahr mangels Interessent*innen nicht zustande kommt, allerdings muss mir meine Schule eine Lösung anbieten, wenn ich die 11. Klasse nicht schaffe und mein Kurs im Jahr darauf nicht angeboten wird.

Ich habe Vertrauensschutz, aber nicht im Vergleich zum Rest der Welt.

Beitrag von „Seph“ vom 12. April 2020 21:56

Zitat von Maylin85

Die kurzen Korrekturfristen betreffen ja die allermeisten Bundesländer, von daher wüsste ich nicht, wieso nicht auch deutschlandweit eine Verlängerung der Einschreibungsfristen an den Unis umsetzbar sein sollte. Aber nun gut, es ist so, wie es eben ist.

Die kurzen Korrekturfristen sind doch überhaupt nur dann ein Thema, wenn die anderen Jahrgänge parallel dazu wieder vollständig zu beschulen sind. Und auch dafür ist zumindest in Niedersachsen zum Glück vorgesorgt worden. Pünktlich mit dem Schulverwaltungsblatt zum 01.04.2020 ist für die Schulen nun eine rechtssichere Regelung zur Gewährung von Korrekturtagen getroffen worden, die gerade bei kurzen Fristen relativ deutlich ausfallen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 12. April 2020 23:02

Klar wird irgendwer klagen, ich glaube aber nicht, dass irgendwer auch Recht bekommt. Dann werden die Prüfungsordnungen geändert und fertsch ist der Lack.

(Zum Verbessern in Prüfungen: Ist es möglich, dass sich Schüler*innen v.a. in den Ländern verschlechtern, in denen es zentrale Prüfungen gibt? Nur so ne Idee. Ich hätte damals sehr davon profitiert, wenn mein Schnitt aus den Kursen gezählt hätte, ich hab mich in allen Fächern im Abi verschlechtert...)

Beitrag von „MrInc12“ vom 13. April 2020 03:05

Zitat von Firelilly

Ganz genau diese Frage ist es! Ich habe mir für SLH durchgelesen, wie da Abitur ablaufen soll. Sehr strikte Bedingungen, finde ich gut. Unter diesen Bedingungen halte ich es für machbar aus infektionstechnischer Sicht.

Auch nur unter diese Bedingungen sollte, wenn überhaupt, der „normale“ Unterricht bei dem Lockerungsvorhaben durchgeführt werden. Alles andere wäre mit Verlaub „verarsche“.

Es herrscht doch viel mehr Risiko bei wechselnden SuS und räumen sich zu infizieren oder nicht die Hygienemaßnahmen einzuhalten als bei „5Std auf einem Platz sitzend eine Prüfung zu schreiben“.

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2020 11:17

[MrInc12](#)

Bin da voll deiner Meinung. Wie kann man sich dann aber z.B. Sachsens aktuelle Bestrebungen erklären?

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. April 2020 11:40

[Zitat von Seph](#)

Die kurzen Korrekturfristen sind doch überhaupt nur dann ein Thema, wenn die anderen Jahrgänge parallel dazu wieder vollständig zu beschulen sind. Und auch dafür ist zumindest in Niedersachsen zum Glück vorgesorgt worden. Pünktlich mit dem Schulverwaltungsblatt zum 01.04.2020 ist für die Schulen nun eine rechtssichere Regelung zur Gewährung von Korrekturtagen getroffen worden, die gerade bei kurzen Fristen relativ deutlich ausfallen.

Hast du einen Link zum Schulverwaltungsblatt, in dem das steht?

Beitrag von „fossi74“ vom 13. April 2020 12:20

[Zitat von chilipaprika](#)

weil man an der Uni keinen offiziellen (einzuhaltenden) Verlaufsplan gibt. Man gewährt Menschen, die sich in einem Studiengang eingeschrieben haben, die Zeit (oft 1,5 Regelstudienzeit) ihren Abschluss zu machen. Ich kann mich trotzdem jetzt nicht in

einem Diplomstudiengang einschreiben, der durch einen Bachelor ersetzt wurde, selbst wenn ich rein theoretisch ab jetzt 12 Semester hätte und verspreche, ganz schnell und zeitig zu studieren.

Die Veranstaltungen wurden ersetzt, blabla... An der Schule kann ich nicht den LK einklagen, den es letztes Jahr gab, der aber dieses Jahr mangels Interessent*innen nicht zustande kommt, allerdings muss mir meine Schule eine Lösung anbieten, wenn ich die 11. Klasse nicht schaffe und mein Kurs im Jahr darauf nicht angeboten wird.

Ich habe Vertrauensschutz, aber nicht im Vergleich zum Rest der Welt.

Ok, vielleicht war mein Beispiel etwas schief. Lass es mich korrigieren:

Also, ich bin Lehramtsstudent im 15. Semester. Ich studiere auf Staatsexamen, weil das in meinem Land noch so ist. Ich habe mich 15 Semester lang darauf verlassen, dass meine im Studium erbrachten Leistungen nicht für die Abschlussnote zählen, sondern allein das Staatsexamen entscheidet.

Jetzt kommt der pater patriae und sagt, "Aufgrund der momentanen Krise lassen wir die Staatsexamina ausfallen. Es zählen deshalb die Noten der Pflichtenhefte, deren Durchschnitt bildet die Examensnote."

Oder: Ich bin Referendar und stehe kurz vor dem 2. Staatsexamen. Ich habe mich zwei Jahre lang darauf verlassen, dass sich meine Prüfungsnote aus verschiedenen Leistungen während und einer größeren Prüfung am Ende des Refs bildet.

Jetzt kommt der pater patriae und sagt, "Aufgrund der momentanen Krise sind die Schulen geschlossen. Deshalb lassen wir die praktischen Prüfungen am Ende des Referendariats ausfallen und nehmen stattdessen die normalerweise nicht benoteten Leistungen der ersten Unterrichtsbesuche."

Analog: Ich bin Schüler der Q2 oder Klasse 12 oder wie auch immer das in meinem Ländchen heißt. Ich habe mich eineinhalb Jahre lang darauf verlassen, dass ich am Ende meiner Schullaufbahn eine Prüfung ablegen kann, die einen großen Teil meiner Abschlussnote ausmachen wird. Deshalb habe ich mich nicht hinter alle Fächer mit der gleichen Energie geklemmt, sondern die Sache auch mal schleifen lassen.

Jetzt kommt der pater patriae und sagt das Gleiche wie oben.

Das hat mit nicht wählbaren LKs und dergleichen rein gar nichts zu tun. Du sprichst selbst von "Vertrauensschutz" - und genau der ist nicht gegeben, wenn jetzt plötzlich die Möglichkeit genommen wird, den eigenen Abischnitt in genau der Weise zu steuern, die bei Eintritt in die Oberstufe vorgesehen war.

Beitrag von „MrInc12“ vom 13. April 2020 12:32

Dein post suggeriert, dass sich diese Person (Studium, Referendariat oder Schule), die kompletten Jahre vor den Abschlussprüfungen minimal Betätigt hat. Dann aber in den Prüfungen auf einmal das Maximal gibt und Leistungen zeigt.

Das ist meistens nicht der Fall.

Wenn ich von mir ausgehe, hat sich weder meine Abi Note, noch Bachelor oder Master Note, noch die Note im Ref durch die AbschlussPrüfungen gravierend verändert.

Die Abschlussprüfungen spiegeln doch das wieder, was man im Laufe der Zeit lernt. War man immer gut/schlecht wird das in der Prüfung ähnlich sein.

Natürlich gibt es immer Ausnahmen.